

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 41

Artikel: Tagebuch der europäischen Politik vom 1. August bis 1. Oktober 1938

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagebuch der europäischen Politik vom 1. August bis 1. Oktober 1938

Von Lord Runcimans Ankunft in Prag bis zum Einmarsch der deutschen Armee in die Tschechoslowakei

Verehrte Leser und Leserinnen der Zf! Die vergangenen Tage haben Euch in Bann gehalten mit ihren weltpolitischen Geschehnissen, sie haben Euch mit der Furcht vor einem grauenvollen Krieg, gequält und zuletzt mit der Freude einer friedlichen Lösung bedacht. Diese vergangene Woche höchster Spannung ist der Gegenstand der vorliegenden Zeitung. Wir haben Euch sonst nicht vorzuschreiben, wo mit dem Beschaue der Zf! zu beginnen sei, diesmal bitten wir, die Zeitung eher wie ein zusammenhängendes Buch zu lesen, denn sie folgt dem Ablauf der Tage und schreitet vom Frühen zum Spätern fort. An den Anfang setzen wir eine Übersicht über die Geschehnisse der entscheidenden Wochen, die dem Gedächtnis beistehen und eine Unterlage für die Betrachtung der Nummer liefern soll.

Die Redaktion der Zf.

1. August: Auf Ersuchen der tschechoslowakischen Regierung schickt die englische Regierung Lord Runciman als unabhängigen Beobachter und Beurteiler der Verhältnisse in die sudetendeutschen Randgebiete der Tschechoslowakei.
10. August: In Prag beginnen die ersten direkten Verhandlungen zwischen der Regierung und der sudetendeutschen Partei.
18. August: Auf Schloß Rothenburg bei Komotau findet die erste Begegnung zwischen Lord Runciman und Konrad Henlein statt.
26. August: Die Leitung der sudetendeutschen Partei erläßt eine Selbsthilfepublikation gegenüber allen Angriffen von marxistischer Seite. In England und Frankreich wächst die Besorgnis um die Entwicklung in der Tschechoslowakei.
28. August: Auf Schloß Rothenburg hat Lord Runciman eine zweite Unterredung mit Konrad Henlein.
1. September: Die Prager Regierung gibt Vorschläge über die Aufteilung der Tschechoslowakei in rund zwanzig Gaue bekannt. Sie werden als »Dritter Plan« bezeichnet.
2. September: Konrad Henlein besucht auf Veranlassung Lord Runcimans Hitler in Berchtesgaden, um dem Reichskanzler einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung zu geben.
5. September: Die französische Regierung beschließt die Besetzung der Maginotlinie.
7. September: Die Prager Regierung veröffentlicht als »Vierten Plan« neue Vorschläge zur Lösung der Nationalitätenfrage.
12. September: Reichskanzler Hitler hält am letzten Tage des Nürnberg Parteitages eine große Rede, in der er das Selbstbestimmungsrecht für die Sudetendeutschen fordert. — Das Eidgenössische Militärdepartement verfügt die Ladung der Mienen zur allfälligen Unterbrechung der Bahnen und Straßen an allen Landesgrenzen.
- 13.—14. September: An verschiedenen Orten des sudetendeutschen Gebietes kommt es zu schweren Zwischenfällen, die tschechoslowakische Regierung proklamiert in einigen Bezirken das Standrecht.
14. September: Die sudetendeutsche Partei richtet an Ministerpräsident Hodza ein auf sechs Stunden befristetes Ultimatum, mit der Forderung um sofortige Zurücknahme des Standrechts. Die Regierung beantwortet das Ultimatum nicht.
14. September: Konrad Henlein erklärt die acht Punkte von Karlsbad als keine Verhandlungsgrundlage mehr und fordert für seine Anhänger als einzigen Weg zur Lösung der sudetendeutschen Frage eine Volksabstimmung.
15. September: Der britische Premierminister Chamberlain besucht Hitler auf dem Obersalzberg.
16. September: Konrad Henlein erläßt eine Proklamation, in welcher er den bedingungslosen Anschluß der Sudetendeutschen ans Reich fordert.
16. September: Die Staatsanwaltschaft von Eger erläßt den Haftbefehl gegen Konrad Henlein, die Regierung löst die Selbstschutzorganisationen der sudetendeutschen Partei auf.
18. September: Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet fliegen nach London, um mit der englischen Regierung zu den Forderungen Hitlers Stellung zu nehmen. In London wird beschlossen, der tschechoslowakischen Regierung vorzuschlagen, diejenigen Gebiete des Landes, die von einer überwiegend deutschen Bevölkerung bewohnt sind, ohne Volksbefragung abzutreten. Konrad Henlein gründet aus den nach Deutschland geflüchteten Sudetendeutschen das Sudetendeutsche Freikorps.
20. September: Prag erklärt grundsätzlich die Zustimmung zu den Londoner Vorschlägen der Westmächte.
22. September: Das Kabinett Hodza tritt zurück. General Syrový bildet eine neue Regierung der nationalen Union. Der englische Premier Chamberlain trifft mit Hitler in Godesberg zusammen. Nach mehreren Besprechungen übergibt Hitler dem englischen Premier das »Memorandum von Godesberg«, das die endgültigen Forderungen Deutschlands an die Tschechoslowakei enthält. Chamberlain übernimmt es, das Memorandum nach Prag weiterzubefördern. Die französische Regierung ordnet Bereitschaft in allen Rheingarnisonen an.
23. September: Präsident Beneš ordnet die Generalmobilisierung der gesamten tschechoslowakischen Armee an.
26. September: Präsident Roosevelt erläßt einen Appell zur Erhaltung des Friedens an Reichskanzler Hitler, Präsident Beneš sowie an die Regierungen von England und Frankreich. Daladier und Bonnet fliegen neuerdings zu einer Konferenz nach London. In Padua, Belluno und Viena hält Mussolini große Reden, in denen er die Forderungen Deutschlands deckt. Frankreich ordnet eine Teilmobilisation an. Die Räumung von Paris wird vorbereitet. Die britische Luftwaffe wird in Teilbereitschaft gestellt. Am Abend hält Hitler seine angekündigte Rede im Berliner Sportpalast, in der er nochmals und endgültig zur tschechoslowakischen Frage Stellung nimmt und mittelt, daß die deutsche Armee so oder so am 1. Oktober ins sudetendeutsche Gebiet einmarschieren werde. Chamberlain sucht weiter nach einer friedlichen Lösung und entsendet Sir Horace Wilson mit einer persönlichen Botschaft zu Hitler. Die italienische Luftwaffe wird mobil gemacht.
27. September: Die Prager Regierung lehnt die Forderungen Hitlers im Godesberger Memorandum ab. Die britische Flotte und die gesamte englische Luftwaffe werden mobilisiert. Die Westmächte und Rußland erklären sich solidarisch zur Hilfeleistung an die Tschechoslowakei bereit, falls diese von Deutschland angegriffen werde. Roosevelt richtet eine zweite Botschaft an Hitler und schlägt die Einberufung einer Konferenz vor, an der alle am tschechoslowakischen Problem interessierten Mächte teilnehmen sollen.
28. September: Reichskanzler Hitler lädt Chamberlain, Mussolini und Daladier zu einer Konferenz in München ein. Der schweizerische Bundesrat richtet einen Appell zur Erhaltung des Friedens an den deutschen Reichskanzler und an den Präsidenten der Tschechoslowakei.
29. September: In München sind Hitler, Chamberlain, Mussolini und Daladier zur Viermächtekonferenz zusammengetreten. Nach drei Sitzungen wird in allen Hauptfragen das tschechoslowakische Problem betreffend eine Einigung erzielt und ein Abkommen unterzeichnet, nach dem der deutsche Einmarsch ins sudetendeutsche Gebiet am 1. Oktober beginnen und am 10. Oktober beendet sein soll.
30. September: Die Tschechoslowakei nimmt das Viermächteabkommen von München an.
1. Oktober: Nach dem in München von der Viermächtekonferenz getroffenen Abkommen beginnt stufenweise der Einmarsch der deutschen Truppen ins sudetendeutsche Gebiet.

Evolution chronologique de la crise tchécoslovaque du 1^{er} août au 1^{er} octobre 1938

Durant ces dernières semaines, le monde a passé sous une série de douches écossaises. Qui se levait avec l'espoir, se couchait avec l'angoisse. Qui, dès l'aube croyait à la guerre, affirmait au soir du même jour croire à un règlement pacifique. Cette série d'alternances et d'apaisements, ces perpétuels chaud-froid ont détrempé les nerfs de la plupart. Un homme conservait son calme, un homme risquait à tout sacrifier à la cause de la paix, a réussi à stimuler la bonne volonté des chefs d'Etat. M. Chamberlain a sauvé le monde. Au sortir d'une crise pa-

1 août: A la prière du gouvernement tchécoslovaque, le gouvernement anglais délègue Lord Runciman aux fins d'enquête sur la question des minorités sudètes.

10 août: A Prague, débute les premières négociations directes entre le gouvernement et le parti allemand des Sudètes.

18 août: Première rencontre de Lord Runciman avec Konrad Henlein, chef du parti allemand des Sudètes.

26 août: Le parti allemand des Sudètes proclame son intention de se défendre contre toutes les attaques marxistes.

28 août: Second entretien de Lord Runciman et de Konrad Henlein.

1 septembre: Le gouvernement de Prague présente de nouvelles solutions au problème des minorités. D'après ce »Troisième plan« le territoire serait divisé en 20 districts.

2 septembre: D'accord avec Lord Runciman, Konrad Henlein se rend à Berchtesgaden pour consulter Hitler sur les propositions de Prague. Ce même jour, le Président Beneš reçoit les députés du parti allemand des Sudètes Kundt et Sebekowsky.

5 septembre: Le gouvernement français prend des mesures de sécurité et fait occuper la ligne Maginot.

7 septembre: Prague présente un »Quatrième plan«. Londres et Paris estiment que le gouvernement tchécoslovaque a fait «le maximum possible de concessions».

12 septembre: Le Führer-Chancelier Hitler tient au dernier jour du »Congrès de Nuremberg« un discours où il réclame pour les Sudètes »le droit des peuples à disposer d'eux-mêmes«. — Le département militaire fédéral ordonne de miner les routes et ponts frontalières.

13—14 septembre: Sanglants incidents dans différentes localités sudètes. Le gouvernement tchécoslovaque fait proclamer l'état de siège dans plusieurs régions.

14 septembre: Le parti allemand des Sudètes fait tenir au président Hodza un ultimatum de 6 heures lui enjoignant de lever l'état de siège. Le gouvernement tchécoslovaque ne donne pas de réponse.

14 septembre: Konrad Henlein déclare que les huit points de Karlsbad ne peuvent plus servir de bases aux futures négociations et offre comme seule solution possible celle du plébiscite.

15 septembre: Le Premier britannique Chamberlain se rend trouver Hitler à Obersalzberg.

16 septembre: Proclamation d'Henlein réclamant le rattachement sans conditions des Allemands des Sudètes au Reich.

16 septembre: Mandat d'arrêt contre Konrad Henlein. Le gouvernement dissout les formations d'auto-défense du parti allemand des Sudètes.

18 septembre: M.M. Daladier, président du Conseil et Bonnet, ministre des Affaires étrangères de la République française, se rendent à Londres. A l'issue d'une conférence les ministres anglais et français décident de proposer à Prague la cession sans plébiscite au Reich des régions à forte majorité allemande. Sur territoire allemand, Konrad Henlein constitue des corps francs des Sudètes, composés de réfugiés.

20 septembre: Prague accepte les suggestions franco-britanniques.

reille, crise dont les modalités de règlement susciteront sans doute de nouvelles difficultés, un immense espoir gagne les peuples. L'homme est ainsi fait qu'il oublie son cauchemar une fois atteint le résultat qu'il désire. Il nous a donc semblé intéressant de publier l'histoire de cette crise. Nous avons modifié pour ce faire la présentation de notre journal, de façon à ce que page après page, nos lecteurs puissent suivre l'enchaînement des faits du plus grand danger de guerre que couru l'Europe depuis 1914.

22 septembre: Démission du cabinet Hodza. Le général Syrový constitue un cabinet d'union nationale. Nouvelle rencontre Chamberlain-Hitler à Godesberg, rencontre qui aboutit à la remise du »Memorandum de Godesberg«. Ce Memorandum, que Chamberlain accepte de transmettre au gouvernement tchécoslovaque, contient des exigences infiniment plus grandes que celles formulées à Berchtesgaden. Sur le Rhin français, les garnisons sont de piquet.

23 septembre: Le Président Beneš ordonne la mobilisation générale de l'armée tchécoslovaque.

26 septembre: Le Président Roosevelt adresse au Chancelier Hitler, au Président Beneš et aux gouvernements français et anglais un appel en faveur de la paix. Nouveau déplacement de M.M. Daladier et Bonnet à Londres. A Padoue, Belluno et Vicenze, le Duce déclare appuyer les revendications allemandes. Mobilisation partielle en France. On prépare l'évacuation de Paris. Les forces aériennes britanniques sont partiellement mobilisées. Dans la soirée, Hitler tient un discours au »Sportpalast« de Berlin et affirme que »quoi qu'il en soit«, l'armée allemande se tient prête à entrer le 1^{er} octobre dans les territoires allemands des Sudètes. Chamberlain cherche une solution pacifique au conflit et délègue, porteur d'un message, Sir Horace Wilson auprès du Führer. L'armée de l'air italienne est mobilisée.

27 septembre: Le gouvernement de Prague refuse d'accepter le »Memorandum de Godesberg«. En Angleterre: Mobilisation des flottes de l'air et de la mer. France, Angleterre et U. R. S. S. se déclarent solidaires pour défendre la Tschechoslovaquie en cas d'une attaque allemande. Le Président Roosevelt adresse un second message au Führer et propose la convocation d'une conférence générale des parties intéressées au sort de la Tchécoslovaquie.

28 septembre: Le Führer-Chancelier invite M.M. Chamberlain, Daladier et Mussolini à Munich. — Le Conseil fédéral adresse un message en faveur de la paix à M.M. Hitler et Beneš.

29 septembre: Réunis à Munich, M.M. Chamberlain, Daladier, Hitler et Mussolini parviennent à trouver un accord sur les principales données du problème tchécoslovaque. Les troupes allemandes sont autorisées à occuper, dès le 1^{er} octobre, les régions allemandes des Sudètes, occupation qui devra avoir pris fin le 10 octobre.

30 septembre: La Tchécoslovaquie approuve l'accord des quatre puissances.

1^{er} octobre: Début de l'occupation des régions sudètes selon le plan de l'accord réalisé à Munich par les quatre puissances.

Schweizer Heimatland

Oesterreich ist zusammengebrochen, die tschechoslowakische Republik ist in ihrem Bestand gefährdet, große, übermächtige Nationalstaaten haben wir im Süden und Norden zu Nachbarn bekommen. Und wir? Sind wir in Gefahr? Mach uns wach, Gefahr! Zeige uns, wo wir fehlen! Sind wir Eidgenossen würdig, Bürger eines freien Staats zu sein? Brauchen wir unsere Rechte mit jenem Maß, mit jenem Gemeinsinn, mit jener Gerechtigkeit und jenem Opfermut, ohne den ein demokratisches Gemeinwesen nicht möglich ist. Gefahr, lehre uns, auf uns selber uns zu verlassen, dann, Gefahr, wehre du uns zum Segen. Bild: Bauer auf dem Felde ob Frohlichegg bei Teufen.

«Les fils de Tell dans le danger». Tandis que la guerre menace, ce paysan suisse, tel Candide, continue à cultiver son champ. Au nord, à l'est, au sud, notre pays fait frontière commune avec deux grands Etats totalitaires. Sa neutralité est garantie, il n'a pas de raison de craindre, mais il aurait tort d'oublier le souvenir du cauchemar qui vient de prendre fin. Si comme dans le chant de Sempach, l'heure du danger nous trouvait prêts à mourir, il est autrement difficile de vivre pour la patrie, afin qu'elle demeure ce qu'elle fut, ce qu'elle est depuis sept siècles.

Photo Schindler



Freitag, 23. September:

In Godesberg am Rhein sind die Verhandlungen zwischen Hitler und Chamberlain noch im Gang, aber die Zweifel an einer friedlichen Lösung wachsen. In der Nacht vom 23. zum 24. September ordnete Präsident Benes die Generalmobilmachung der tschechoslowakischen Armee an.

Vendredi, 23 septembre. — Tandis que se poursuit à Godesberg l'entretien Chamberlain-Hitler, le Président Benes fait proclamer la mobilisation générale de l'armée tchécoslovaque.

Samstag, 24. September:

In tschechischer und deutscher Sprache war in der Nacht die Mobilmachungsordre am Radio gegeben worden. Tags darauf war der Mobilmachungsbefehl an allen öffentlichen Anschlagstellen des Landes ausgehängt.

Samedi 24 septembre. «Est-ce la guerre», se demandent les habitants de Prague, arrêtés devant l'affiche de mobilisation générale.



Samstag, 24. September:

Unterdessen verschärfte sich die Lage in den sudetendeutschen Gebieten immer mehr. Die Nachrichten und Verfügungen widersprachen sich ständig. Selbsthilfsaktionen nahmen zu. Der Flüchtlingsstrom über die deutschen Grenzen wuchs. Die tschechische Armee richtete sich in den Gebieten zur Verteidigung ein. Bild: Gesprengte Brücke in Breitenfurt bei Freiwaldau an der schlesischen Grenze.

Samedi, 24 septembre. La tension augmente dans les districts allemands des Sudètes. Des milliers de fuyards ont passé la frontière du Reich. L'armée est sur pied prête à défendre le territoire, et les ponts de la frontière dynamités (photo prise à Breitenfurt à la frontière de Silésie).



Montag, 26. September:

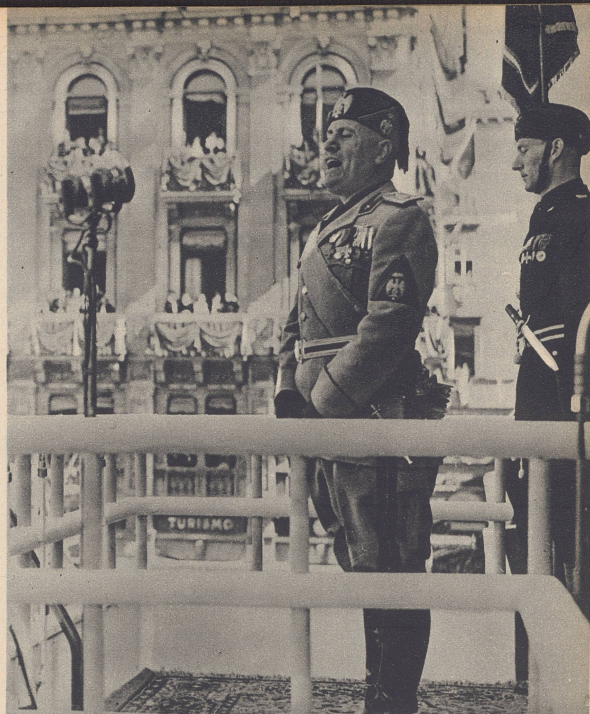
Das Memorandum, das Hitler in Godesberg dem englischen Ministerpräsidenten übergab, verschlechterte die Aussichten auf eine Einigung in hohem Maße. Chamberlain über entsandte, in stetem Bemühen um die Erhaltung des Friedens, seinen Mitarbeiter Horace Wilson (rechts) im Flugzeug mit einer persönlichen Botschaft zu Hitler nach Berlin.

Lundi, 26 septembre. Les exigences formulées dans le «Memorandum de Godesberg», remis par le Führer au Premier britannique dépassent de beaucoup celles énoncées à Berchtesgaden. Paris, Londres et Prague les jugent inacceptables. La situation internationale s'envenime. M. Chamberlain tente une ultime démarche pour obtenir un règlement pacifique du conflit et délègue son collaborateur Sir Horace Wilson (à droite) auprès du chancelier Hitler.

Montag, 26. September:

Adolf Hitler hält am Abend im Sportpalast eine große Rede. Jeder Deutsche im Reich ist aufgefordert, an seinem Radioapparat zuzuhören. Die Rede erschreckt die Welt. Am 1. Oktober will er «so oder so» von den tschechoslowakischen Gebieten Besitz ergreifen, die Deutschland beansprucht.

Lundi, 26 septembre. Le monde entier est à l'écoute. Hitler parle au «Sportpalast» de Berlin. De sa voix aigre, il affirme que: «Quoi qu'il en soit, le 1er octobre, les troupes allemandes entreront dans les districts sudètes.»



Sonntag, 25. September:

Vom 21. bis 25. September redet Mussolini in vielen oberitalienischen Städten. In Belluno spielt er auf die Sanktionen an. «Es gingen damals lächerliche Entweder-Oder um: Kanonen oder Butter: Was haben wir gewählt? Die Menge schreit: Kanonen!

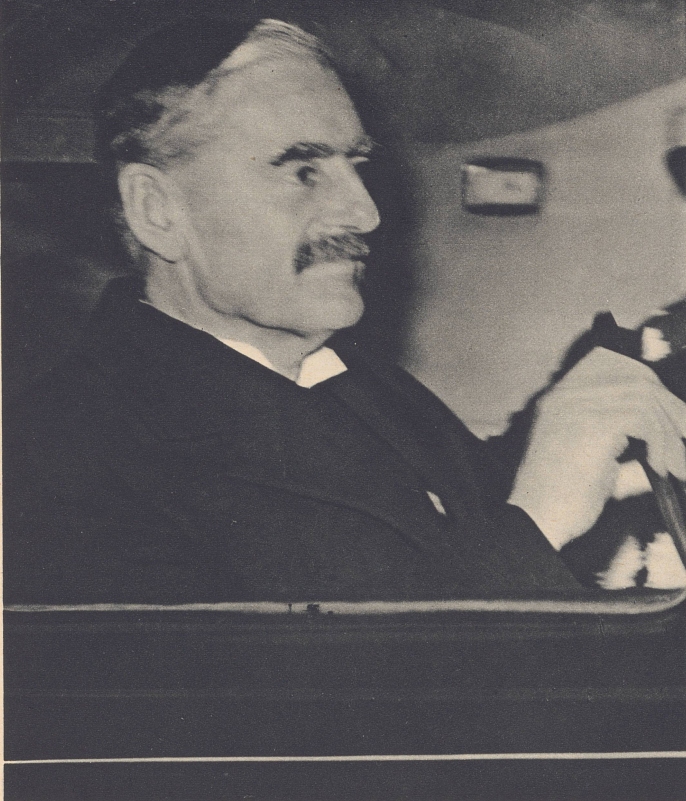
Dimanche, 25 septembre. «Des canons ou du beurre?... qu'avez-vous choisi?», proclame le Duce à Belluno... et la foule de répondre: «Des canons!» Dans les discours que, du 21 au 25 septembre, Mussolini tint dans plusieurs villes de Haute-Italie, on relève plusieurs allusions aux sanctions et la ferme volonté de l'Italie d'appuyer les revendications allemandes en Tchécoslovaquie.



«Seit Juli 1914 war die Gefahr für Europa nie mehr so groß»

(Chamberlain zum englischen Parlament)

«Depuis 1914, le danger d'une guerre en Europe n'a jamais été aussi grand» (Discours de Chamberlain au Parlement britannique)



Mittwoch, 28. September:

Chamberlain fährt von der englischen Parlamentssitzung nach Hause. Ein denkwürdiger Tag. Während der Sitzung hat er Bescheid erhalten, daß seine Bemühungen geglückt seien, Hitler, Mussolini, Daladier mit ihm zu einer gemeinsamen Verhandlung zusammenzubringen in München. Er verkündete dies dem Parlament. Eine niegesehene, hoffnungsfrohe Begeisterung ergriff die Männer alle.

Mercredi, 28 septembre. Au milieu d'une foule enthousiaste, Chamberlain regagne Downing street après la séance du Parlement. Jour historique. Tandis qu'il siégeait, le Premier a reçu confirmation que la peine prise par lui pour sauver la paix du monde, ne le fut point en vain: Hitler, Mussolini, Daladier et lui allaient se réunir le lendemain à Munich. Un immense espoir montait.

Mittwoch, 28. September:

Die Königin-Mutter Mary hat der Parlamentssitzung beigewohnt. Mit sichtlicher Bewegung hat auch sie die neue Friedenshoffnung vernommen und die Begeisterung der Männer für Chamberlains Friedensbemühungen gesehen.

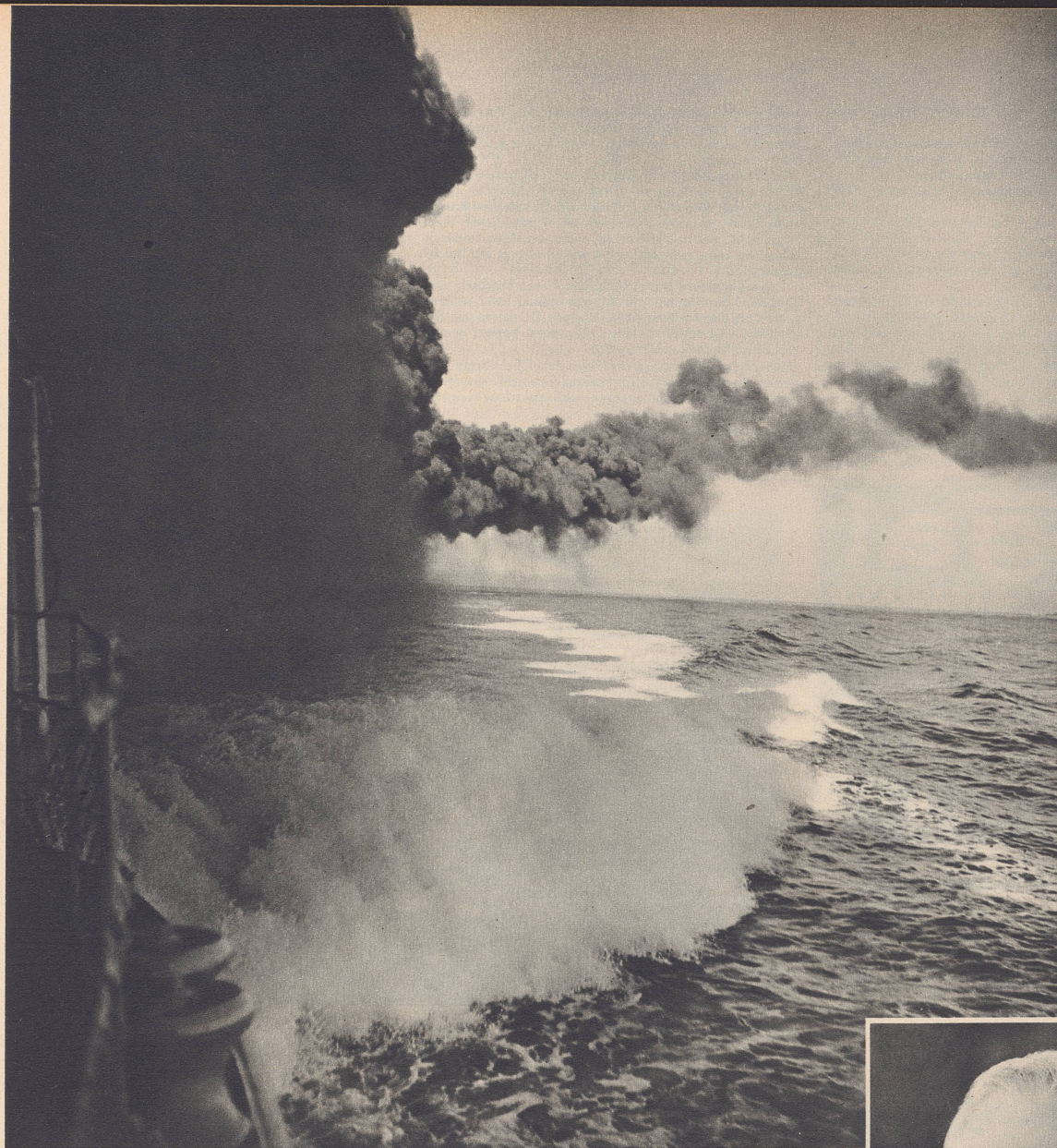
Mercredi, 28 septembre. S. M. la Reine-mère assistait à la séance du Parlement. A l'ouïe du message d'espérance qu'apportait au monde la nouvelle reçue par le Premier, des larmes d'émotion coulèrent sur son visage.

Mitte August begannen die deutschen Herbstmanöver. Mitte September hatte Deutschland gegen eine Million Mann unter den Waffen. Rings um die Grenzen der Tschechoslowakei waren Truppenbewegungen in großem Ausmaß festzustellen. Motorisierte Kolonnen in den ganzen bayrischen Bergen. Feldgeschütze, Lastautos, Automobile zu Hunderten, Züge mit Truppen und Kriegsmaterial zogen am Wochenende durch München in der Richtung nach Salzburg.

A la mi-août débutaient les grandes manœuvres allemandes. Mi-septembre le Reich compte plus d'un million d'hommes sous les armes. Plusieurs divisions motorisées cernent le territoire tchécoslovaque.



«London News»



Dienstag, 27. September:

Aus Gründen der Vorsicht beschloß an diesem Tag die britische Admiralität die Mobilisierung der Flotte, nachdem tags zuvor schon die gesamte Luftwaffe mobilisiert worden war.

Mardi, 27 septembre. L'amirauté britannique présente à l'approbation du Souverain le décret de mobilisation des flottes.



Mittwoch, 28. September:

Eine Kundgebung im Berliner Lustgarten, mit Reichsminister Goebbels als Redner, sollte wiederum in ganz Deutschland gehört werden. Man fürchtete eine neue Aufpeitschung der kriegerischen Leidenschaften — da, um 6 Uhr abends — erschienen die ersten fast unglaublich klingenden Berichte: Viermächtekonferenz in München. Eine «technische Störung» beschränkte die Lustgartenkundgebung auf ihren Standort, die Sendung über ganz Deutschland unterblieb.

Mercredi, 28 septembre. Le monde entier vit dans l'attente du discours que Goebbels doit prononcer au Lustgarten de Berlin. Mais quand à six heures du soir les éditions spéciales annoncèrent: La conférence des quatre puissances à Munich, pour le lendemain... une «défectuosité technique» inattendue empêcha la radiodiffusion du discours.



Mittwoch, 28. Sept. nachmittags:

Präsident Roosevelt schickt eine telegraphische Beschwörung an Hitler, keinen Krieg vom Zaun zu brechen: Die Frage, welche die Völker bewegt, ist nicht die Frage nach den Irrtümern und Ungerechtigkeiten der Vergangenheit, sondern die Frage nach dem Schicksal der Welt von heute und morgen.

Mercredi, 28 septembre. Le Président Roosevelt adresse un second message au Chancelier Hitler, message dans lequel il lui recommande de tenter l'impossible pour apporter au conflit une solution pacifique.



Donnerstag, 29. September:

Abflug nach München. «Ich würde, um den Frieden zu retten, auch ein drittes Mal zu Hitler fliegen», hatte Chamberlain in seiner Radiorede am Dienstag erklärt. Jetzt macht er's wahr. Das Flugzeug, das ihn an die Viermächtekonferenz bringen soll, ist eben gestartet. Lord Halifax, der britische Außenminister, schreit ihm laut die besten Wünsche nach, rechts schwingt Sir Kingsley Wood, der englische Luftfahrtminister, den Hut.

*Jeu*di, 29 sept. Comme il le disait dans son discours radiodiffusé du 27 sept. M. Chamberlain n'hésite pas, pour sauver la paix, à gagner une troisième fois l'Allemagne. L'appareil qui l'emmène vers Munich vient de décoller. Lord Halifax, ministre des Affaires étrangères lui crie ses meilleurs vœux et Sir Kingsley Wood (à droite) agite son chapeau.



Donnerstag, 29. September:

Der französische Ministerpräsident Daladier ist von Paris zur Konferenz nach München abgefliegen. Seine Minister verfolgen, mit vielen Gedanken, Besorgnissen und Hoffnungen erfüllt, das verschwindende Flugzeug.

*Jeu*di, 29 sept. Les ministres du cabinet Daladier suivent l'envol de l'avion qui emporte le Président du Conseil vers Munich.

Donnerstag, den 29. September 1938: Viermächte-Zusammenkunft in München

Jeudi, 29 septembre 1938: l'accord des quatre à Munich

Am Donnerstag vormittag trafen die drei fremden Regierungschefs in München ein. Mussolini kam mit einem Sonderzug und wurde in Kufstein von Reichskanzler Hitler abgeholt. München war in gewaltiger Bewegung. Jubelnde Menschen begrüßten am Bahnhof die Ankommen. Rechts außen gehen Mussolini und Hitler, dann folgt der italienische Außenminister Graf Ciano, darauf Generalfeldmarschall Göring und Himmler, der Leiter der Gestapo.

Jeudi matin, les trois chefs d'Etat étrangers arrivent à Munich. Le Führer s'est porté à la rencontre du Duce et monte dans son train spécial à Kufstein. Au milieu d'acclamations frénétiques, les deux dictateurs passent dans les rues de la capitale bavaroise. A droite d'Hitler marchent le comte Ciano, ministre des Affaires étrangères d'Italie, le maréchal Göring et M. Himmler, chef de la Gestapo.

Als dritter unterzeichnet Mussolini das Dokument, durch das Deutschlands Bevölkerung um fast 3 1/2 Millionen vermehrt wird.

Puis Mussolini paraphe le document par lequel le Reich allemand va augmenter ses peuples de 3 1/2 millions de sujets.



Hitler unterzeichnete als erster das Viermächteabkommen über die Abtretung der tschechoslowakischen Gebiete an Deutschland. Jetzt unterzeichnet der zweite Chamberlain. Es ist nachts ein Uhr.

Hitler signe le premier l'accord qui livre au Reich les territoires sudètes, accord que contre-signe d'abord M. Chamberlain. Il est une heure du matin.

Zuletzt unterzeichnet der französische Ministerpräsident Daladier. Kein Vertreter der Tschechoslowakei ist bei den Verhandlungen zur Stelle gewesen. Der Friede ist gerettet. Die Erleichterung bei allen Völkern ist ungeheuer. Die vier Staatsmänner, heißt es, saßen an einem Tisch, ohne einen besonderen Präsidenten zu ernennen. Hitler, Chamberlain, Daladier redeten jeder in seiner Muttersprache. Der Dolmetsch, Dr. Schmidt, war zur Stelle; nur Mussolini brauchte ihn nicht, er bediente sich abwechselnd aller drei Sprachen seiner Partner.

Enfin M. Daladier appose sa griffe à l'accord. Le visage d'Hitler que l'on voit dans la glace reflète une indicible joie qu'il s'efforce de contenir. Aucun délégué tchécoslovaque ne prenait part à cette négociation qui sauve la paix du monde. Les quatre hommes d'Etat s'étaient à une table. Chacun s'entretenait dans sa langue maternelle. M. Schmidt faisant office d'interprète. Seul M. Mussolini qui possède le français, l'allemand et l'anglais, n'eut point recours aux offices du drogman.

Die Freude der Völker

La joie des peuples

**Freitag,
30. September:**

Chamberlains Frau, die Gattin des Friedensmachers, wie die Londoner ihn jetzt nennen, ist überall, wo sie hinkommt, der Gegenstand herzlichster Begrüßung. Dankbarkeit, Freude, Teilnahme. Hier eben streckt eine Frau ihr die dankende Hand hin. Frau Chamberlain im Vordergrund, mit der Tasche am Arm, wendet sich der Glückwünschen nach hinten zu.

Vendredi, 30 septembre. Madame Chamberlain, «la femme de l'homme de la paix», comme on l'appelle à Londres (au premier plan, une sacoche à la main), est partout où elle passe l'objet d'ovations et de démonstrations de sympathie. Ici, une femme tend la main avec effusion.

**Freitag,
30. September:**

Der von München heimkehrende Ministerpräsident Daladier wird von freudig erregten Pariser am Flughafen von Le Bourget erwartet.

Vendredi, 30 septembre. «C'est un oiseau qui vient du Reich!» Le Bourget réserve un accueil triomphal à M. Daladier, retour de Munich, et c'est le sourire aux lèvres que la compagnie d'honneur présente les armes.



Die andere Seite

«Die Regierung der tschechoslowakischen Republik erhebt gleichzeitig mit der Erteilung ihrer Zustimmung vor der Welt Protest gegen den Beschluß von München, der einseitig und ohne ihre Teilnahme gefaßt wurde.»

Ueber der ungeheuren Erleichterung darüber, daß der Friede gerettet sei, hat man diesen Appell der Tschechoslowakei an das Gewissen der Welt kaum gehört. Man mag denken, das Opfer, das von der C.S.R. verlangt wurde, sei gering gegenüber den entsetzlichen Opfern, die ein Krieg gekostet hätte. Aber es fragt sich, ob die Lösung, die in München gefunden wurde, aufbauenden, dauerhaften Charakter hat. Wir wollen die Aufmerksamkeit von den großen Polen der Politik hier einmal wegwenden und auf das Objekt dieser Politik richten, auf den vergessenen, stumm gewordenen Partner, auf die Tschechoslowakei. In Bausch und Bogen wurde in München über das Schicksal der deutschen Minorität in der C.S.R. entschieden. Als Sprecher und Vertreter dieser Minorität galt hierbei die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins. In Wirklichkeit hat der radikale Flügel dieser Partei gesiegt. Wieviele ihrer Anhänger wären auch für eine Befriedigung ihrer Ansprüche in n e r h a l b des tschechoslowakischen Staatswesens zu haben gewesen! Außerdem gibt es in den deutschen Ortschaften deutsche Minderheiten, die der Partei Henleins n i c h t angehören — Parteilose, Sozialdemokraten, Kommunisten etc. —, die seit Wochen einen zähen Kleinkampf um ihre Heimat geführt haben. Ueber sie hinweg wurde inzwischen ihr Dorf, ihr Hof, ihr Land an das deutsche Reich abgetreten. Beim deutschen Einmarsch werden diese Menschen — es sind ihrer mindestens dreihunderttausend — ins Innere der Tschechoslowakei fliehen müssen, und sie büßen nun ihre Heimat ein, die seit mehr als 1000 Jahren zur Einheit des Reiches Böhmen gehört hat.

Annemarie Clark.

Le revers de la médaille

Tous les Sudètes n'étaient point forcément partisans d'un rattachement à l'Allemagne. Qu'advient-il de ceux-là?



Franz K., sozialdemokratischer Arbeiter aus Schwaderbach. Er ist am 22. September mit einem Flüchtlingstransport in Prag eingetroffen und erfährt erst hier, daß die Regierung am Tag zuvor den Londoner Plan angenommen und in die Abtretung der deutschen Grenzgebiete eingewilligt hat. Verdüstert sitzt er am Bahnhof, man hat sein zerschossenes Bein verbunden, — was wird weiter aus ihm werden? «Nacht für Nacht haben wir unser Dorf gegen die Henlein-Leute verteidigt, die immer wieder über die Grenze zurückkamen. Das Dorf ist unsere Heimat so gut wie die ihrige. Aber inzwischen verkauft man sie hinter unserem Rücken...»

Franz K., ouvrier socialiste, de Schwaderbach, s'est réfugié à Prague: «Chaque nuit nous avons défendu notre village contre les bandes d'Henlein qui franchissaient la frontière. J'y ai gagné une balle dans la jambe. Ce sol était aussi bien nôtre que leur. On nous a vendu derrière notre dos.»



Der Vater hat sich am 23. September zum Militärdienst gestellt. Frau und Kind schickte er nach Prag, wo sie im Masaryk-Stadion vorübergehend untergebracht wurden. Aber eine Woche später beschlossen die Staatsmänner in München, daß das Heimatdorf dieser Familie am 1. Oktober an Deutschland abgetreten und von deutschen Truppen besetzt werde. Der Vater, der nicht zur SdP. gehörte, wird nicht in sein Dorf zurückkehren können. Das Los dieser Familie wird von Tausenden geteilt.

Son père est mobilisé depuis le 23 septembre. Sa mère et elle ont émigré à Prague et sont hébergées au Stade Masaryk. Les troupes allemandes ont pris aujourd'hui possession de leur village, où elles ne peuvent rentrer. Un cas entre mille!



Diese Frau hat ihren Hof in der Nähe von Asch verlassen, als Truppen des «Sudetendeutschen Freikorps» die Gegend vorübergehend besetzten. Das war am 21. September. Die Frau kam mit einem Flüchtlingzug nach Prag. Mann und Sohn meldeten sich in der «Republikanischen Wehr», um die Heimat zu verteidigen. Inzwischen wurde der «Ascher Zipfel» an das deutsche Reich abgetreten und am 1. Oktober endgültig von deutschen Truppen besetzt. Wohin wird diese Frau gehen?

Cette femme habitait dans les environs d'Asch. Les corps francs des Sudètes l'obligèrent, dès le 21 septembre, à fuir. Son mari et son fils se sont engagés dans la «Force républicaine». Son pays est actuellement territoire du Reich. Où ira-t-elle?



Sozialistische Republikanische Wehr. Während die Henlein-Leute massenhaft über die deutsche Grenze flohen und sich dort in das «Sudetendeutsche Freikorps» einreihen, stellten sich die regierungstreuen Deutschen der «Republikanischen Wehr», soweit sie nicht zum Heeresdienst eingezogen wurden. Um jeden Preis wollten sie die Heimat verteidigen — aber die Beschlüsse von London, Godesberg und München waren stärker als sie. Heute ist ihre Heimat bereits an Deutschland abgetreten.

Ecran devant un panneau d'affichage. Tandis que les partisans d'Henlein franchissaient en masse la frontière pour joindre les «Corps francs des Sudètes», leurs compatriotes restés fidèles au régime se groupent, pour autant qu'ils ne sont pas mobilisés, en «Force républicaine». Décidés à défendre le pays à tout prix, ils furent contraints de céder au Reich sans combattre ce sol qui était également leur.



Photo Presse-Diffusion

Samstag, 1. Oktober:

Die ersten deutschen Truppen überschreiten im Südzipfel des Böhmerwaldes die ehemalige bayrisch-tschechoslowakische Grenze bei Kleinphilippsreuth auf der Straße nach Kuschwarda.

Samedi, 1er octobre. Les premières troupes allemandes franchissent le versant sud de la forêt de Bohême et entrent en Tchécoslovaquie.



Duff Cooper

der erste Lord der Admiralität, was soviel bedeutet wie Marineminister, ist von seinem Amte zurückgetreten, weil er, wie er vor dem Unterhaus erklärte, mit der Außenpolitik der gegenwärtigen Regierung nicht einverstanden sei: «Was uns bleibt, ist ein Prestigeverlust und eine neue, ungeheure Verpflichtung. Für die Tschechoslowakei kam unsere Stellungnahme als ein großer Schlag.»

M. Duff Cooper n'est pas d'accord avec la politique du Premier. A la chambre des Communes, il déclare que l'attitude de l'Angleterre vis-à-vis du Reich manque de fermeté. Logique avec son opinion, le Premier lord de l'Amirauté a offert sa démission à M. Chamberlain.



Blick in das Kohlengebiet von Teschen, das von der Tschechoslowakei an Polen abgetreten werden mußte. Mitten durch das Gebiet fließt die Olsa, die bisher die Grenze zwischen Polnisch- (links) und Tschechisch-Teschen (rechts) bildete. Sonntag, den 2. Oktober, erfolgte über die historische Olsa-Brücke (im Vordergrund) der Einmarsch des polnischen Militärs ins tschechische Gebiet.

Dimanche, 2 octobre. Les troupes polonaises franchissent le pont sur l'Olsa qui, jadis, démarquait la frontière polono-tchèque et occupent le district charbonnier et la ville de Teschen recouvrant près de 1300 km² et 240 000 habitants.



Auch Ungarn drängt auf eine möglichst beschleunigte Erfüllung seiner Forderungen an die Tschechoslowakei, die in der Abtretung der slowakischen Grenzgebiete mit rund 692 000 Einwohnern bestehen. In Budapest und in der Provinz fanden in den letzten Tagen zahlreiche nationale Versammlungen für die baldige Wiedervereinigung der ungarischen Minoritäten der Tschechoslowakei mit Ungarn statt. Bild: Eine Anti-Slowakendemonstration auf dem Heldenplatz in Budapest. Im Umzug wurden Bilder des polnischen Staatspräsidenten Moscicki, Mussolinis, Horthys und Hitlers mitgetragen.

La Hongrie prendra aussi part à la curée générale. D'après les accords de Munich, elle doit recouvrer dans trois mois, les 692 000 Hongrois qui résident sur la rive droite du Danube. Mais ce délai semble trop long à l'impatience du peuple. Dans la capitale et en province se déroulent des démonstrations anti-slovaques, telle celle-ci où sur la place des héros, à Budapest, la foule brandit des pancartes de revendications et promène les effigies du Régent Horthy, d'Hitler, de Mussolini et du président de la République polonaise Moscicki.

Die ZI erscheint Freitags • Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: Conzettthuber • Telefon: 51.790 • Imprimé en Suisse